Morgen-Ausgabe.

Bezugspreis
für Halle vierteljährlich 2,50 M., bei zweimaliger Zustellung 2,75 M., durch die Post 3 M., zweimonatlich 2 M., einmonatlich 1 M., ohne Bestellgeld. Bestellungen werden von allen Reichspostanstalten angenommen.
Nr. 5382 des amtl. Zeit.-Verz.

Für die Redaktion verantwortlich: Herm. Jordan in Halle.

[Fernsprechverbindung mit Berlin, Leipzig, Magdeburg rc.] Anschluß-Nr. 176.

Saale-Zeitung.

Fünfundzwanzigster Jahrgang.

Anzeigen
werden die Spaltzeile oder deren Raum mit 20 Pfg., solche aus Halle mit 15 Pfg. berechnet und in der Expedition, von unseren Annahmestellen und allen Annoncen-Expeditionen angenommen. Reklamen die Zeile 60 Pfg.

Erscheint zweimal täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

[Der Nachdruck unserer eigenen Artikel ist nicht gestattet.]

Nr. 346. **Halle a. d. Saale, Dienstag den 8. Dezember** 1891.

Handelsverträge.

Zum zweiten male wird dem deutschen Volk ein wirthschaftspolitisches Weihnachtsgeschenk bescheert. Im Dezember 1878 erging der berühmte Weihnachtsbrief des Fürsten Bismarck an die deutschen Bürger und das schutzzöllnerische Intermezzo begann. Jetzt soll, im Dezember 1891, durch den Abschluß der Handelsverträge mit Oesterreich-Ungarn, Italien, Belgien und der Schweiz, diese unheilvolle Episode nicht beendigt zwar, aber doch abgeschlossen werden. Die Schutzzölle bleiben in einer nach unserem und nach dem Ermessen fast aller am Großgrundbesitz nicht Betheiligten noch immer in unverhältnißmäßiger Höhe bestehen. Der Abschluß der Tarifverträge aber, die für 12 Jahre zunächst gelten sollen, verpflichtet die vertragschließenden Staaten, von jeder Zollerhöhung der im Vertrage vorgesehenen Artikel Abstand zu nehmen, während weitergehenden Zollermäßigungen natürlich keine Schranke gezogen ist. Jeder Staat macht gewisse Konzessionen, um gegen eine Erschwerung der Einfuhr geschützt zu sein; gegen eine Erleichterung seiner Einfuhr wird selbstverständlich kein Staat sich sträuben. Wir stehen also noch keineswegs vor der Morgenröthe freier volkswirthschaftlicher Anschauungen, allgemach aber beginnen die dicken Nebel extremer Hochschutzzöllnerei sich doch zu theilen und der Tag einer mitteleuropäischen Zollunion scheint heraufzukommen.

Es ist des Verdienstes gedacht worden, das der Kaiser Napoleon III. sich um den freihändlerischen Gedanken erworben hat, und das kann nicht bestritten werden, daß der Mann des Staatsstreiches den ersten modernen Tarifvertrag in die Wege geleitet hat. Aber Louis Napoleon hatte seine Einsicht erst in England, als verbannter Prätendent, geschöpft, als er dem Kampfe um die Getreidezölle unthätig zuschauen und von der sieghaften Beredtsamkeit Cobden's sich belehren lassen durfte. Er gelangte zum Thron und zeigte sich bald bemüht, die Grenzsperre aufzuheben und das wirthschaftliche Leben Frankreichs in freiere Bahnen zu lenken. 1860 kam der französisch-englische, 1862 der deutsch-französische Tarifvertrag zu Stande. Beide unterschieden sich von dem 1853 im Zollverein abgeschlossenen deutsch-österreichischen Handelsvertrage dadurch, daß sie auf das System der Differentialtarife verzichteten und die Verallgemeinerung aller der meistbegünstigten Nation zugestandenen Erleichterungen auch auf die übrigen Grenzen ausdehnten. Graf Bernstorff, der Vorgänger Bismarcks als preußischer Ministerpräsident, hatte mit der Napoleonischen Regierung den deutsch-französischen Handelsvertrag vom 2. Aug. 1862 abgeschlossen, aber es bedurfte des nachdrücklichen Eingreifens seines Nachfolgers, um den übrigen Theilnehmern am Zollverein den Vertrag annehmbar zu machen. Fürst Bismarck hat dann später, namentlich in seiner Rede vom 21. Febr. 1879, behauptet, er sei für den Tarifvertrag nur aus politischen Rücksichten eingetreten, um mit Frankreich in guten Beziehungen fortleben zu können; die Tarifpositionen habe er nicht geprüft, überhaupt damals noch keine „wirthschaftlichen Tendenzen" gehabt. Ob hier der Kanzler von seinem Gedächtniß pünktlich bedient wurde, das mag man dahingestellt sein lassen. Sicher ist nur, daß in den ersten anderthalb Jahrzehnten seiner ministeriellen Herrschaft die Schutzzöllner keine Seide spinnen konnten. Dem deutsch-französischen Zollvertrage folgten andere Verträge des Zollvereins mit den Nachbarstaaten, und namentlich mit Oesterreich-Ungarn wurden, 1865 erst und dann zwei Jahre nach dem Kriege von 1866, Abmachungen getroffen, die eine erleichterte Einfuhr landwirthschaftlicher Erzeugnisse ermöglichen sollten.

Das Jahr 1879, das den letzten deutsch-österreichischen Handelsvertrag zu Ende gehen sah, brachte den großen wirthschaftspolischen Umschwung. Delbrück war von seinem Posten als Präsident des Reichskanzleramtes zurückgetreten, Fürst Bismarck entdeckte sein schutzzöllnerisches Herz und er begann, nunmehr auch in rein wirthschaftlichen Fragen allein den Kurs zu bestimmen. Was im Weihnachtsbriefe von 1878 verheißen war, das sollte sich nun herrlich erfüllen. Der irreführende Spruch: „Hat der Bauer Geld, hat's die ganze Welt" wurde bis zur Ermüdung wiederholt, die neue Lehre von der Schädlichkeit niedriger Getreidepreise wurde verkündet und das Streben der Gesetzgebung richtete sich auf möglichst hohe Finanzzölle und auf eine möglichst vollständige Absperrung der Grenze. Zum Schutze des „nationalen Marktes" wurden die bestehenden Tarifverträge gekündigt, wurden neue Verträge nicht mehr abgeschlossen und auf diese Vorkehrungen folgte die dreimalige Erhöhung der deutschen Kornzölle in den Tarifen von 1879, 1885 und 1887. Damit war ein Roggenzoll von 5 Mark erreicht, während Fürst Bismarck früher selbst gesagt hatte, an einen Roggenzoll von 2 Mark könnte „auch der verrückteste Agrarier" nicht ernstlich denken. Wie es immer zu gehen pflegt, war den Herren der Appetit beim Essen gekommen und sie waren liebenswürdig genug, die Kosten der Mahlzeit von dem deutschen Volke bestreiten zu lassen.

Aber es ist ein Maß in den Dingen. Die unbeugsame Logik der Thatsachen hatte schon den Fürsten Bismarck gezwungen, 1883 mit Italien und Spanien handelspolitische Abmachungen zu treffen, freilich nicht im Interesse eines freieren Verkehrs, sondern zu Gunsten der deutschen Branntweinproduktion. Und was die Hochschutzzöllner 1885 gegen die Schweiz durchgesetzt hatten, das mußte bald darauf stückweise abgetragen und 1889 endgiltig beseitigt werden. Es zeigte sich aber immer deutlicher, wie verkehrt der Weg gewesen war, durch die Aufstachelung immer neuer Interessengegensätze die Völker und die Stände im eigenen Lande zu verhetzen. Die einst so hoch gepriesene „nationale Wirthschaftspolitik" hat ein klägliches Fiasko gemacht und die amerikanischen Yankees haben in der Mac Kinley-Bill der alten Welt die Karikatur ihrer zollpolitischen Bestrebungen vor Augen gestellt. Die angeblichen Segnungen des Schutzzolles sind thatsächlich nicht einmal dem Geschützten zu Gute gekommen, denn die Klagen der „nothleidenden Landwirthschaft" sind keineswegs verstummt und man hat die Erfahrung gemacht, daß die nationale Produktion durch die Aussicht auf höheren Ertrag wohl gesteigert worden ist, daß aber für den Absatz der vermehrten Erzeugnisse kein breiterer Konsum geschafft werden konnte.

Herr von Caprivi hat das Kaiserwort vom Zeichen des Verkehrs, in dem unsere Zeit steht, beherzigt und mit berechtigter Genugthuung mag er auf das vollbrachte Werk zurückblicken. Seit der Monarchenbegegnung von Rohnstock, wo auf Anregung des Königs von Sachsen die ersten Vorbesprechungen stattfanden, ist die deutsche Regierung ununterbrochen bemüht gewesen, die Schwierigkeiten zu überwinden, die einer verständigen und gesunden Tarifpolitik entgegengethürmt wurden. Heute ist sie in der Lage, dem deutschen Reichstage ein ganzes Bündel neuer Tarifverträge vorzulegen und dafür gebührt ihr der Dank, auch von Denen, die gleich uns in diesen Verkehrserleichterungen nur den ersten, fast allzu ängstlichen Schritt zu freierer Wirthschaftsbewegung erkennen und begrüßen. Auch wenn die neuen Handelsverträge gesetzliche Kraft erlangt haben werden, bleibt noch ein Getreidezoll von 3,50 M. und damit eine unverhältnißmäßige Begünstigung landwirthschaftlicher vor industriellen Produkten bestehen. Aber die Zeiten der Sperrpolitik werden dann, hoffentlich für immer, vorüber sein, und in freierer Zusammenschließung werden die mitteleuropäischen Völker Handel und Wandel aus der jetzigen Versumpfung zu einer neuen Blüthe bringen können.

Die eingebrachten Handelsverträge können nicht im einzelnen geändert, sie können nur angenommen oder abgelehnt werden. Es unterliegt längst keinem Zweifel mehr, daß der Deutsche Reichstag sie mit großer Mehrheit annehmen wird. Selbst das persönliche Ansehen des Fürsten Bismarck würde, wenn er als Vertreter des 19. Hannoverschen Wahlkreises nach Berlin käme, an diesem Ergebnisse nichts zu ändern vermögen. Die „ehrliche Probe" von 1879 ist als definitiv gescheitert anzusehen und auch die „verrücktesten Agrarier" haben seit geraumer Zeit bereits ihre Wünsche auf weiter gehende Zollerhöhungen still im Busen bewahrt. Der zum Ueberdruß hergebetete Satz, nach dem „das Ausland den Zoll trägt," findet heute, wo fast an jeder Grenze die Anschauung das Gegentheil lehrt, keine Gläubigen mehr und die kommenden Abstimmungen werden beweisen, wie sehr die Zahl der extremen Schutzzöllner zusammengeschmolzen ist, die vor dreizehn Jahren ein wirthschaftliches Allheilmittel entdeckt zu haben wähnten.

Deutsches Reich.

Berlin, 7. Dez. Der Kaiser und die Kaiserin wohnten gestern vormittag mit dem Prinzen und der Prinzessin Heinrich und dem Prinzen Albert zu Schleswig-Holstein dem Gottesdienste in der Friedenskirche zu Potsdam bei und verweilten dann noch kurze Zeit in stiller Andacht im Mausoleum. — Im Laufe des heutigen Vormittages hatte der Kaiser eine Berathung mit dem Reichskanzler v. Caprivi, arbeitete hierauf mit dem Chef des Civil-Kabinets Wirkl. Geh. Rath Dr v. Lucanus und nahm die Marine-Vorträge entgegen. — Der Kaiser wird einer Einladung des Kammerherrn v. Alvensleben zur Jagd entsprechend sich Ende d. M. nach Neugattersleben begeben und dort am 11. und 12. d. M. verweilen. — Die Frau Prinzessin Friedrich Karl wird am Mittwoch, nach mehrwöchentlicher Abwesenheit, aus Dessau in Berlin zurückerwartet. — Der Königl. Hof legte für den Kaiser Dom Pedro II. auf 14 Tage Trauer an. Der am hiesigen Hofe beglaubigte brasilianische Gesandte Baron d'Itajuba hat aus Anlaß des Ablebens Dom Pedros II. sich gestern abend nach Paris begeben. — Die Großherzogin Marie von Mecklenburg-Schwerin nebst Tochter Herzogin Elisabeth trafen von Schwerin kommend heute auf der Lehrter Bahn in Berlin ein und nahmen mit ihrem Gefolge im Hotel Kaiserhof Wohnung. Schon am Dienstag früh werden dieselben von hier wieder abreisen. — Der Landgraf Alexander von Hessen traf mit kleinem Gefolge gestern früh auf der Anhalter Bahn von Schloß Philippsruhe bei Hanau in Berlin ein und gedenkt im strengsten Incognito einige Tage hier zu verleben.

Berlin, 7. Dez. An dem gestrigen parlamentarischen Essen beim Reichskanzler von Caprivi nahm auch der Großherzog von Baden Theil.

Am Sonntag sind folgende Handels- und Zollverträge vollzogen worden: zu Rom die Verträge zwischen Deutschland und Italien und zwischen Oesterreich-Ungarn und Italien, in Wien die Verträge zwischen Deutschland und Oesterreich-Ungarn und zwischen Oesterreich-Ungarn und Belgien, in Berlin der Vertrag zwischen Deutschland und Belgien. Die Denkschrift, welche über diese Handelsverträge dem Reichstage zugegangen ist, ebenso die Viehseuchen-Konvention mit Oesterreich, veröffentlichen wir in der Beilage, die hauptsächlichsten Zollsätze im Handelstheile dieser Nummer. Aus dem Auslande liegen folgende Meldungen vor:

Wien, 7. Dez. Zu Ehren der deutschen und schweizerischen Delegirten für die Handelsvertrags-Verhandlungen fand bei dem Minister des Auswärtigen Grafen Kalnoky ein Festmahl statt. Der deutsche Botschafter Prinz Reuß und der schweizerische Gesandte Aepli waren an der Theilnahme verhindert.

Wien, 7. Dez. Das Abgeordnetenhaus ist sehr zahlreich besetzt, sämmtliche Minister sind anwesend, die Gallerien überfüllt. Der Handelsminister Marquis v. Bacquehem ergreift das Wort, um die eingebrachten Handelsverträge mit Deutschland, Italien und Belgien mit einem Exposé zu begleiten. Die Abgeordneten sammeln sich dicht um denselben, mehrere Stellen der Rede des Ministers wurden beifällig begrüßt. Am Schlusse der Rede des Ministers ertönte lebhafter Beifall. — Die großen Klubs des Abgeordnetenhauses einigten sich über die Behandlung der Handelsverträge; sie beschlossen die Einsetzung eines eigenen Zollausschusses, welcher seine Berathungen sofort beginnen soll. Im Klub der vereinigten Linken erhoben sich Stimmen gegen eine Durchberathung der Verträge, worauf deren Erledigung im Plenum unmittelbar nach Neujahr vereinbart wurde. Man glaubt, daß, vielleicht die Jungtschechen ausgenommen, sämmtliche Parteien den Verträgen zustimmen.

Budapest, 7. Dez. Im Abgeordnetenhause legte der Ackerbauminister die Veterinärkonvention mit Deutschland vor. Der Handelsminister brachte alsdann die Handels- und Schifffahrts-Verträge zwischen Oesterreich-Ungarn, Deutschland, Italien und Belgien ein, sowie die Privilegien-, Waarenmuster- und Schutzmarken-Konvention Oesterreich-Ungarns mit Deutschland. Der Minister hat um rasche Erledigung der Vorlagen. Dieselben wurden dem volkswirthschaftlichen Ausschusse zugewiesen.

Rom, 7. Dez. In der Deputirtenkammer legte der Ministerpräsident di Rudinì den Gesetzentwurf vor, in welchem die Genehmigung der Handelsverträge mit Oesterreich-Ungarn und Deutschland nachgesucht wird.

Die „Nordd. Allg. Ztg." führt in einem offiziösen Leitartikel aus, der Endzweck der Handelsverträge sei, ein großes, fast ganz Mitteleuropa umfassendes Wirthschaftsgebiet zu bilden, welches den Willen bekundet, ohne Preisgebung der Lebensinteressen der eigenen wirthschaftlichen Produktion für längere Zeit eine Grundlage zu schaffen, auf welcher der internationale Güteraustausch nicht durch Absperrung gehindert, sondern mittels der geschlossenen Verträge gefördert wird. — Irgend welche Andeutungen, daß die Einführung von Differentialzöllen beabsichtigt sei, finden sich in den Handelsverträgen nicht. Meistbegünstigten Staaten werden die Zugeständnisse in den Tarifen ohne Weiteres zu Gute kommen; also auch Nordamerika. Da Rußland keine Verträge hat, so wird es einer besonderen Bestimmung bedürfen, daß die ermäßigten Getreide-, Holz- und Viehzölle auch auf die russische Einfuhr Anwendung finden.

Der Bundesrath hat, wie die Blätter melden, die Petition wegen Ausdehnung der Kranken- und Unfallversicherung auf die Insassen der Gefangenen-, Besserungs-, Armen- und Kranken-Anstalten dem Reichskanzler überwiesen.

Aus Saadani erhält die „Oberfränkische Ztg." die Nachricht, daß dort am 24. Okt. der englische Missionar Linggs aus Usuhuma (Südufer des Viktoria Nyanza) eingetroffen ist; derselbe hat aus Mpwapwa die Nachricht gebracht, daß ein Europäer der Zelewski'schen Expedition noch lebe und Nachricht hierüber nach Mpwapwa habe gehen lassen. Der Sultan der Wahehe, welcher angeblich nichts von dem Ueberfall der Deutschen wußte habe fünf der betheiligten Häuptlinge hinrichten lassen.

Uns geht folgende Mittheilung zu: der geschäftsführende Ausschuß des deutschen Lehrervereins hat den Zweigvereinen aufgegeben, über „die Erziehung verwahrloster Kinder" zu berathen.

Görlitz, 7. Dez. Der Minister des Innern versagte sämmtlichen in der außerordentlichen Generalversammlung der Rothenburger Sterbekasse am 15. August gefaßten Beschlüssen bezüglich der Aenderung des Vereinsstatuts von 1889 seine Genehmigung. Die Sterbekasse zählt 150,000 Mitglieder, darunter 40000 Berliner.

Ausland.

Niederlande. Haag, 7. Dez. Der Gesetzentwurf betreffend die Festsetzung der Militärdienstzeit auf 10 Jahre stößt in dem betreffenden Bureau der 2. Kammer auf lebhaften Widerstand. Der Bericht der Kommission betont, der Gesetzentwurf werde keine Mehrheit finden, es sei denn, daß derselbe nur einen vorübergehenden Charakter erhalte, oder daß das Prinzip des persönlichen Dienstes mit der Vorlage verbunden werde.

Schweiz. Bern, 7. Dez. Die ordentliche Wintertagung der Bundesversammlung hat heute begonnen. Im Ständerath wurde die Sitzung ohne Ansprache seitens des Präsidenten eröffnet. Im Nationalrath gab der Präsident Lachenal (Genf) bei Eröffnung der Sitzung dem Wunsche Ausdruck, daß die Handelsvertrags-Unterhandlungen zu einem guten Ziele führen mögen, damit die guten Handelsbeziehungen mit allen Nachbarstaaten erhalten bleiben.

Der Bundesrath hat die Niederschlagung des vor den Bundesassisen anhängigen Strafprozesses betreffend die Tessiner Wahlbestechungen bei den Wahlen zum Großen Rath im Jahre 1889 beantragt.

Oesterreich-Ungarn. Wien, 7. Dez. Im Abgeordnetenhause beantwortete Ministerpräsident Graf Taaffe die Interpellation bezüglich der auf dem Rennplatze zu Wien vorgekommenen Unregelmäßigkeiten dahin, daß die bisherigen, allerdings noch nicht abgeschlossenen Erhebungen nicht eine strafbare Handlung der Jockeys, jedoch eine Ueberschreitung der Rennvorschriften seitens derselben erwiesen hätten. Dies habe den Jockeyklub veranlaßt, von seinem Rechte der Ausweisung Gebrauch zu machen.

Budapest, 7. Dez. Das Abgeordnetenhaus nahm mit großer Mehrheit die Vorlage betreffend die Feststellung des Rekrutenkontingents an. Sämmtliche Beschlußanträge der Opposition wurden abgelehnt, nachdem der Landesvertheidigungs-Minister dieselben eingehend widerlegt hatte.

Frankreich. Paris, 7. Dez. Dem verstorbenen Kaiser Dom Pedro werden die militärischen Ehren erwiesen werden in Gemäßheit des Herkommens, wie dasselbe bei dem auf französischem Boden erfolgten Ableben des ehemaligen Souveräns eines Frankreich befreundeten Landes üblich ist.

Italien. Rom, 7. Dez. Von dem Deputirten Curioni und Genossen wurde folgende Tagesordnung eingebracht: „Die Kammer nimmt die Erklärungen der Regierung zur Kenntniß, billigt die Richtung der inneren und Kirchenpolitik und geht zur Tagesordnung über." Bei Begründung seiner

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18911208018/fragment/page=0001

Antrags betonte Curioni die Nothwendigkeit, daß die Kammer mit einem feierlichen Votum bekräftige, es dürfe nicht angenommen werden, daß die gegenwärtige Regierung fähig wäre, in den die Integrität und Unabhängigkeit des Landes betreffenden Fragen zurückzuweichen. Die Kammer nahm das von Curioni beantragte Vertrauensvotum mit 248 gegen 92 Stimmen an. Sechs Abgeordnete enthielten sich der Abstimmung.

Rom, 7. Dez. Eine Depesche aus Massaua meldet, daß General Gandolfi vorgestern auf dem rechten Mareb-Ufer mit den Oberhäuptern des Tigre-Gebiets zusammengetroffen ist. Nach den üblichen Schwüren wurden Freundschaftsversicherungen ausgetauscht. Auch Ras Alula war erschienen und küßte und umarmte Gandolfi. Tags darauf begab sich dieser auf das linke Mareb-Ufer, um den Besuch des Häuptlings zu erwidern. Hier begannen sofort Unterhandlungen über die Abgrenzung des italienischen Gebiets.

Bulgarien. Rußland setzt seine Umtriebe in Bulgarien fort, und besonders scheint es sich jetzt für die militärischen Angelegenheiten des Balkanstaates zu interessiren. Man meldet der „Voss. Ztg." über eine vereitelte Herauslockung von Plänen, daß vor kurzem die bulgarische Kriegsverwaltung einem beinahe gelungenen Versuche, die Mobilisationspläne der bulgarischen Armee für eine fremde Macht herauszulocken, auf die Spur kam. Durch die Umsicht mehrerer Beamten konnte der Versuch vollkommen vereitelt werden. Die bulgarische Regierung gelangte hierbei in den Besitz von Briefen, aus welchen hervorgeht, daß die Pläne für den russischen Attaché in Bukarest und Belgrad, Baron Oberst Taube, bestimmt und dreißigtausend Francs für deren Erlangung ausgesetzt waren. Eine in die Angelegenheit verwickelte Persönlichkeit entzog sich durch Flucht der Verhaftung.

Halle und Umgegend.

Halle, 8. Nov.

— In der gestrigen öffentlichen Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung erstattete zunächst Hr. Oberbürgermeister Staude Bericht über den Stand und die Verwaltung der Gemeindeangelegenheiten für das Jahr 1890/91. Indem er sich namens des Magistrates der gesetzlichen Pflicht entledigte, vor Eintritt in die Berathung des nächstjährigen Etats den Bericht über das laufende Geschäftsjahr abzulegen, verband er damit die Bitte an die Mitglieder der Versammlung, den ihnen im Umdruck zugestellten Bericht einer eingehenden Prüfung zu unterweisen und ihre etwaigen Wünsche zu äußern, deren bereitwilliger Unterstützung, so weit sie eine nützliche Anregung enthielten, man seitens des Magistrates gewiß sein könnte. Im besonderen wies er auf die dem Berichte beigefügte Uebersicht über die Verwendung der 6 Millionen-Anleihe von 1886 hin, welche den durchschnittlichen Begebungskurs enthalte. Bekanntlich habe man seit der Begebung der Anleihe mit einem allmäligen Rückgange der Kurse zu kämpfen gehabt, und wenn man dennoch einen Durchschnittskurs von 97,23 Proz. erzielt habe, so müsse man das immerhin als ein günstiges Ergebniß bezeichnen. Freilich lehre ein Einblick in den Bericht, daß derselbe auch weniger günstige Momente enthalte. So sei der Betriebsüberschuß der Kämmereikasse nicht so hoch als im Vorjahre, ein Umstand, der ungünstige Schlüsse auf einen Rückgang der Erwerbsfähigkeit, des Verdienstes und der Steuerfähigkeit in der Stadt zulasse. Trotzdem brauche man sich auf Grund dieser Thatsache keiner pessimistischen Anschauung hingeben, obwohl sie als Thatsache immerhin für die städtischen Verwaltungsorgane eine Mahnung sei, sich bei der Aufstellung des neuen Etats lediglich von den Gründen strengster Sparsamkeit leiten zu lassen und alle für die Stadt nicht unumgänglich nothwendigen Aufwendungen zu vermeiden. Er betonte diesen letzten Punkt besonders deshalb gerade jetzt, wo ihm und dem Magistrat der Vorwurf gemacht werde, sich mit Ausgaben und Unternehmungen zu übersitzen, die zum Wohle der Stadt nicht nothwendig seien. Auch die Bauthätigkeit sei weniger rege als im Vorjahre und die Ermittelungen hätten ergeben, daß über 800 Wohnungen, also 4 Proz. der vorhandenen leer ständen. Das sei ein im Vergleich mit anderen Städten zwar nicht besorgnißerregender, aber doch beachtungswerther Umstand, daß bei einer Einwohnerzahl von gegenwärtig rund 105,000 Köpfen und einem Jahreszuwachs um 4000 Köpfe, trotz der verringerten Bauthätigkeit so viele Wohnungen leer ständen. Freilich müsse man in der gegenwärtigen allgemeinen Theuerung aller Lebensbedürfnisse und ihrem Einfluß auf das Verhältniß zwischen Bauarbeitern und Unterrehmern die Ursache für die Verringerung der Bauthätigkeit und die gerade in niedrigeren Schichten der Bevölkerung beobachtete Einschränkung in den Wohnungsverhältnissen suchen. Im übrigen habe man wohl wenig Grund mit dieser Verminderung der Bauthätigkeit unzufrieden zu sein, da eine noch länger in so großem Maße wie bisher fortgesetzte Bauthätigkeit für die Stadt leicht verhängnißvoll hätte werden können und zwar dadurch, daß dann vielleicht wie in anderen Städten ein Baukrach eingetreten wäre, der jetzt durch weise Einschränkung hoffentlich vermieden werden würde. Er verkenne keineswegs die infolge der Verhältnisse vorliegenden Schwierigkeiten, könne aber schon jetzt, obwohl die Einzeletats erst zum Theil, der Etat in seiner Gesammtheit aber noch nicht aufgestellt sei, versichern, daß alle laufenden und die unabweisbaren neuen Bedürfnisse des kommenden Verwaltungsjahres mit derselben Steuerquote und den gleichen Einnahmen wie bisher sicher bestritten werden würden. Er könne die überschwänglichen Hoffnungen nicht theilen, die man von vielen Seiten in die mit nächstem Jahre in Kraft tretende Deklarationspflicht bezüglich der Mehreinnahmen hege, sollten jedoch größere Einnahmen kommen, so werde es ihm eine Freude sein, auch die Reform der städtischen Grund- und Brietsteuer endlich in Angriff genommen zu sehen. Im weiteren Verlauf der Sitzung erklärte sich u. a. die Versammlung mit der Zahlung von 7145,69 M. an den Militärfiskus für die Aufgabe des Benutzungsrechtes von dem Hauptwachtgebäude im Rothen Thurme einverstanden, genehmigte die Anlage einer Straße durch das Schoaf'sche Grundstück am Müplgraben und setzte den Haushaltungsplan der öffentlichen Straßenbeleuchtung für das Jahr 1892/93 mit 205,447,34 M. fest.

Provinzial-Nachrichten.

Eilenburg, 7. Dez. [Eig. Mitth.] Anläßlich seines 50jährigen Amtsjubiläums hat der Lehrer Lindig unserer Stadt, in der er lange gewirkt, eine Summe von 1000 M. überwiesen, deren Zinsen jährlich zwei bedürftigen würdigen Schülern der Bürger- oder Realschule zufallen sollen.

Löbejün, 7. Dez. [Eig. Mitth.] Infolge der Aufhebung einiger Märkte in der Umgegend war der heutige unter günstigen Witterungsverhältnissen abgehaltene Weihnachtsmarkt außerordentlich zahlreich besucht. Es standen mehr als 2000 Stück Schweine, davon etwa ein Viertel Ferken, zum Verkauf. — Die Preise waren als mittlere zu bezeichnen; der größere Theil fand raschen Absatz.

Zeitz, 7. Dez. [Eig. Mitth.] Gestern mittag ist hier durch einen Handwerksburschen ein frecher Raubanfall verübt worden. Der Fremde durchwanderte bettelnd die Stadt. Im „Sächsischen Hof" war er bis in das vierte Stock hinaufgestiegen und hatte dort u. a. auch von einer Frau eine Gabe erhalten. Nach kurzer Zeit kehrte er zurück, da er wohl bemerkt hatte, daß die Frau sich allein in ihrer Wohnung befand, überfiel die Frau, fesselte sie und stopfte ihr ein Tuch in den Mund, um sie am Schreien zu verhindern. Der Räuber erbrach alsdann eine Kommode und stahl aus derselben einen Geldbetrag, worauf er die Flucht ergriff.

— Dem bisherigen Direktor der Zuckerfabrik Stößnitz, Karl Krüger, jetzt zu Naumburg, ist der Königliche Kronen-Orden vierter Klasse verliehen.

— Zur Hebung der seit Jahren bestehenden Nothlage der Weberbevölkerung im Kreise Heiligenstadt wird mit Beginn des neuen Jahres in Heiligenstadt auf Veranlassung der königlichen Regierung ein Lehrkursus zur Erlernung der Jacquard-Weberei eröffnet. Auch in den Kreisen Worbis und Nordhausen ist die Lage der Weberbevölkerung eine sehr traurige.

— Die Nachricht, wonach in der in der neuhaldensleber Forst aufgefundenen Frauenleiche die ledige Emma Kasten aus Magdeburg ermittelt worden sei, kann, wie der „Magdeb. Ztg." von unterrichteter Seite mitgetheilt wird, in dieser Bestimmtheit nicht aufrecht erhalten werden. Die Ermittelungen über die Persönlichkeit der Todten schweben noch. Es sind nicht weniger als sechs Personen der. Staatsanwaltschaft als vermißt angemeldet worden

— In Saalfeld fand am Sonnabend in der Angelegenheit der dortigen Vereinsbank eine weitere Versammlung statt. Nach der Vorstandswahl gelangte der gegen die Konkursverhängung erhobene Rekurs zur Verlesung. Derselbe wurde sofort an das zuständige Landgericht zu Rudolstadt abgesandt. Es ist gelungen, eine Baarsumme von 100,000 M. zu beschaffen, wodurch etwa 80,000 M. sogleich zu befriedigende Forderungen gedeckt werden können. In den letzten Tagen ist ferner die Kündigung von etwa 200,000 M. zurückgezogen worden. Dadurch ist man in der Hoffnung bestärkt worden, daß dem Rekurs stattgegeben werde. Wie in der Begründung des letzteren dargelegt ist, ist die Konkurseröffnung durch die Kopflosigkeit und Unfähigkeit des früheren Vorstandes und Aufsichtsrathes, sowie ferner durch die Beunruhigung, welche durch die Flucht des Kassirers Bormann verursacht wurde, verschuldet.

— Im Steueramt zu Roda ist in der Nacht zum 7. d. ein Einbruch verübt worden, wobei eine Geldsumme von 15- bis 20,000 M. geraubt worden sein soll. Herr Landrath Gerstenbergk, der sich gegenwärtig anläßlich der Landtagssitzungen in Altenburg befindet, wurde von dem Einbruch telegraphisch benachrichtigt.

— Bei Siersleben wurde ein 12jähriger Knabe in einer Sandgrube verschüttet. Als man das Kind auffand, war dasselbe bereits verschieden.

— In Hildesheim wurde am Sonntag der Bankier Theodor Knolle wegen Unterschlagung verhaftet.

Vermischtes.

Als der König von Würtemberg am Sonntag nachmittag in Stuttgart eigenhändig einen Zweispänner lenkend am Schloßplatz vorbeifuhr, gerieth ein Dienstmädchen unter den Wagen. Der König hielt sofort an und hob die Leichtverletzte auf. Später sandte ihr der König 300 Mark.

Dom Pedro II., dessen Hinscheiden aus Paris gemeldet wurde, war der letzte Monarch Amerikas. Die neue Welt ist kein gedeihlicher Boden für Kronenträger. Bis zu Beginn dieses Jahrhunderts hat es in Amerika, welches ja bis 1776 vom äußersten Norden bis hinunter zum Feuerlande nur europäische Dependenz gewesen ist, keine Monarchen gegeben. Der Riesenkontinent war Kolonialgebiet der Briten und Franzosen, der Spanier und Portugiesen, der Holländer, Schweden und Dänen von dem Tage an, da die letzten eingeborenen Monarchen, die Kaziken Mexikos, die Inkas von Peru von den Konquistatoren weggetilgt worden waren. Der Aztekenkaiser Montezuma starb als Gefangener des Cortez durch einen Pfeilschuß seiner Unterthanen, die ihn aus den Händen seines Bedrängers befreien wollten, Kaiser Guatimozin endete an einem spanischen Galgen, der letzte König Perus erlitt den gräßlichen Flammentod auf dem Scheiterhaufen der Inquisition. Das war vor 4 Jahrhunderten. Von den amerik. Monarchen des 19. Jahrhunderts jedoch starb keiner auf dem Throne. Dom Pedro's II. Vater, Kaiser Dom Pedro I., schloß in Portugal die Augen, Kaiser Faustin I., der Negerherrscher von Haiti, starb gleichfalls wie sein Sohn im Exil. Das waren aber auch die einzigen amerikanischen Monarchen, welche eines natürlichen Todes starben. Die beiden Kaiser Mexikos, Augustin I. Iturbide und Kaiser Maximilian, erlitten den Tod unter den Kugeln des Exekutionspelotons. Kaiser Jakob I. von Haiti, besser bekannt unter dem Namen Dessalines, wurde grausam von Verschworenen ermordet und der Negerkönig Heinrich I. schoß sich selbst eine Kugel durch den Kopf. Auch des edlen Dom Pedro II. Loos ist nicht viel glücklicher gewesen, als der anderen Kronenträger Amerikas, die im Tode ihm vorangegangen.

Ueber den Zweikampf in Worms, von dem wir kürzlich berichteten, und seine Vorgeschichte verlautet nach der Neuen Bad. Landes-Ztg. noch folgendes: Hr. Friedrich Schön, der sich durch die Förderung der Kunst einen bedeutenden Namen gemacht hat, Mitglied des Verwaltungsrathes der Bayreuther Festspiele ist, den Bau des Festspielhauses in Worms anregte und für beide Unternehmen namhafte Opfer gebracht hat, wozu ihm die Mittel reichlich zu Gebote stehen, ist im bürgerlichen Leben Rentier. In seinen Mußestunden war er Hausfreund in der Familie des Premierlieutenants Ziemssen. Das war allen Wormsern bekannt, und niemand dachte an was Böses am Wenigsten aber der Offizier, der sich bei der Freundschaft des angesehenen Mannes recht wohl gefühlt haben soll. Doch wie es im Leben geht: so ein harmloses Freundschaftsverhältniß wird vom Neid oft schlimmer dargestellt, als es in der That ist, und so legte man es eines Tages dem sonst sehr tüchtigen Offizier nahe, daß derartige Freundschaftsverhältnisse mit Civilpersonen und Besuche derselben in Abwesenheit des Hausherrn mit der Ehre eines Offiziers der deutschen Armee sich nicht vertrügen. Ziemssen will zwar an eine Verletzung seiner Gattenehre nicht geglaubt haben, doch der Ehrenrath, dem der Fall unterbreitet wurde, soll anders gedacht u. gesagt haben: entweder — oder. Die Folge war das erwähnte Duell, wobei Schön der Geforderte war. Am Dienstag nachm. 5 Uhr fand sich eine dläinguirte Gesellschaft auf der Bürgerweide ein. Ziemssen, begleitet von dem Bataillons-Adjutanten Cotta und einem anderen Offizier, und Friedrich Schön, begleitet von seinem Bruder, Legationssekretär der deutschen Botschaft in Paris, und einem wormser Bürger. Auch waren anwesend der Vorsteher des städtischen Krankenhauses Prof. Bösselhagen und Kreisarzt Medizinalrath Salzer. Ziemssen erhielt eine sehr leichte Verletzung an der Hand und Schön drang das Geschoß in die linke Brustseite ein, verletzte die obere Lungenspitze und soll sich im Schulterblatt festgesetzt haben. Das Gerücht, Schön sei seinen Verletzungen erlegen, ist nicht richtig, doch ist sein Zustand ein bedenklicher, was es soll, selbst unter dem günstigsten Verlauf der Krankheit, ein dieibendes Siechthum zu erwarten sein. Prof. Bösselhagen nahm den Verletzten mit in die ihm unterstellte Anstalt, und so liegt denn der hochgeachtete reiche Mann, der Besitzer eines schönen, mit allem Komfort eingerichteten Schlößchens der Gebieter eines Heeres von Dienern ꝛc., im städtischen Krankenhause als Opfer eines sagen wir: Mißverständnisses.

Strandung. Wie aus Schleswig berichtet wird, strandete der Flensburger Dampfer „Union" an der westjütischen Küste. Die gesammte Besatzung konnte mittels der Raketenapparate gerettet werden; dagegen gilt der Dampfer als verloren.

Großfeuer in Berlin. Am Montag früh wurde in Berlin die Pappen- und Dachpappenfabrik von Wigankow, Chausseestr. Nr. 79, von einer Feuersbrunst sehr schwer heimgesucht. Die Gewalt des Feuers war eine so mächtige, daß 6 Spritzen, darunter zwei Dampfspritzen, stundenlang Wasser geben mußten, ehe die Gluth sich legte. Der Schaden, den die Versicherungsgesellschaft „Kommerziell" zu tragen hat, wird auf 60,000 M. geschätzt. Drei Feuerwehrleute sind bei dem Brande verunglückt.

Einen Vatermord versuchte in Berlin am Sonntag abend der 18jährige Fabrikarbeiter Hugo Buchholtz gegen seinen 55jährigen Vater, den Schlosser Karl Buchholtz, Triftstraße 5. Infolge vorausgegangener Vorwürfe über den liederlichen Lebenswandel des Sohnes kam es am Sonntag zum Bruch und die Mutter gab dem Sohne 3 Mark, damit er sich eine andere Wohnung suchen solle. Hugo kaufte für die 3 M. indeß einen Revolver und feuerte dann auf den Vater zwei Schüsse, welche diesen tödtlich verletzten. Näheres im Abendblatte.

Gattenmord. In Oberleschen bei Sprottau erschlug der siebzig Jahre alte Arbeiter Schwabe seine zwei Jahre ältere Ehefrau mit einem Stiefelknecht. Schwabe ist verhaftet worden.

Eine Privatpulverfabrik, so wird uns durch den Draht aus Bologna gemeldet, flog in Marano in die Luft, wobei 4 Personen getödtet und zahlreiche Personen verwundet wurden.

Zum newyorker Dynamit-Attentat wird noch berichtet, es erscheine jetzt gewiß, daß der Mann, der die Bombe geworfen hat, Wilson hieß. Das vom Rumpfe getrennte Haupt liegt in der Polizeiwache. Als ein eigenthümlicher Umstand wird erwähnt, daß die Züge des Mannes denen Guiteau's, des Irrsinnigen, der den Präsidenten Garfield erschoß, gleichen. Herr Sage hat das vom Rumpf getrennte Haupt als das des Mörders erkannt. Letzterer war ein entkommener Irrsinniger, von dem bekannt war, daß er an Mordwuth litt.

Hungernde russische Bauern in dem Dorfe Karde, Gouv. Lublin, öffneten die Gräber, um Geld und Werthsachen zu rauben. Alle Branntwein- und sonstigen Geschäftsläden wurden geplündert. Im Gouv. Tomsk wurden die Kirchen beraubt, nachdem die Priester sich geweigert, Trauungen vorzunehmen, weil die Männer sich selbst nicht ernähren können. Es sind viele Verhaftungen vorgenommen.

Eidesverweigerung. In London hat dieser Tage ein Zeuge vor Gericht sich geweigert, den Eid auf die Bibel abzulegen und zwar einmal aus Gründen des Gewissens, zweitens aus Gesundheitsrücksichten. Sein Gewissen — so erklärte er — erlaubte ihm nicht auf die heilige Schrift zu schwören, weil er sie nicht als heilig anerkenne; und andererseits werde er sich hüten, seinen Mund auf das alte Buch zu drücken, auf dem schon so viele Lippen Krankheitskeime aller Art abgelagert hätten.

Tod auf der Bühne. Im Theatro Savigliano zu Turin ereignete sich dieser Tage bei der Aufführung der „Sonambule" ein erschütterndes Drama. Zwischen dem 2. und 3. Akt der Oper war ein Ballet eingelegt worden. Kaum hatte dasselbe begonnen, als die erste Tänzerin Giuseppina Robbia von einem Unwohlsein befallen wurde, das sie zwang, sich von der Bühne zurückzuziehen. Aber sie hatte die Coulissen noch nicht erreicht, so stürzte sie ohnmächtig zusammen. Das Ballet wurde natürlich sofort unterbrochen. Zwei Aerzte, die sich unter den Zuschauern befanden, eilten auf die Bühne und ließen der Tänzerin ihre Hilfe zutheil werden. Aber alles war vergebens. Nach wenigen Augenblicken verschied die Unglückliche. In der Verwirrung hatte man vergessen, den Vorhang herunter zu lassen. Das Publikum war also Zeuge des traurigen Vorganges, der sich auf der Bühne abspielte.

Trauriges Ende eines „Ulks." In Augsburg machte sich der Wirth des Gasthofes zum „Mohrenkopf", Eberle, mit einem seiner Gäste den Scherz, eine bei seinem Nachbar, dem Schuhwaarenhändler, hängende Gans spaßeshalber „auszuführen." Müller hörte das von Beiden verursachte Geräusch, trat, argwöhnisch geworden, mit dem Revolver in der Hand auf den Korridor und sah in einem Winkel einen der vermuthlichen Einbrecher versteckt. Dieser — es war Eberle — sprang auf ihn zu. Im Schrecken drückte Müller ab, der Schuß krachte und durch den Bauch geschossen brach der unglückliche Eberle zusammen. Auf den Tod verletzt liegt er jetzt darnieder. Müller wurde verhaftet, aber nach Feststellung des Thatbestandes wieder freigelassen.

Fernsprech-Nachrichten.

Berlin, 6. Dez., vorm. 7¼ Uhr.

Paris. Der Senat setzte trotz der Einwendungen des Ministers Felliérs auf die Tagesordnung für Mittwoch die Berathung über die Interpellatoin Dide, betr. die Beziehungen zwischen Kirche und Staat. Die Deputirtenkammer widmete die ganze heutige Sitzung der Berathung des Marineetats. Lockroy tadelte in längerer Rede die Bauart der Schiffe und den Zustand der Flotte.

Paris. An der Küste des Kanals ist infolge eines heftigen Sturmwindes ein Fischerboot mit 24 Personen untergegangen.

San Sebastian. Der Kanzler des französischen Konsulats Giguagud (?) ermordete den dortigen französischen Generalkonsul und darauf sich selbst.

Meteorologische Station zu Halle.

	7. Dez. 9 U. ab.	8. Dez. 7 U. mg.
Barometer Millimeter	743.5	740.5
Thermometer Celsius	8.6	6.8
Rel. Feuchtigkeit	78 %	82 %
Wind	O 1	SW 6

Handels- und Verkehrs-Nachrichten.

Berlin, 7. Dez. Heute nachmittag sind dem Reichstage folgende, gestern vollzogene Verträge: Handels- und Zollvertrag sowie Viehseuchen-Uebereinkommen mit Oesterreich-Ungarn, Handels-, Zoll-, und Schiffahrtsvertrag mit Italien, Handels- und Zollvertrag mit Belgien, vorgelegt worden. Der Vorlage ist eine umfangreiche Denkschrift beigefügt.

Die von Deutschland zugestandenen Zollbefreiungen und Zollermässigungen betreffen u. a.: Weizen und Roggen (von 5 auf 3,50 M.), Hafer (von 4 auf 2,80 M.), Hülsenfrüchte (von 2 auf 1,50), M.), Gerste (von 2,25 auf 2 M.), Mais (von 2 auf 1,60 M.), Malz (von 4 auf 3,60 M.), frische Weinbeeren, in Fässern oder Kesselwagen eingestampft (von 10 auf 4 M.), gewisse Glaswaaren, Bettfedern (von 6 auf frei), Holzborke und Gerberlohe (von 0,50 M. auf frei), gewisse Kategorien Bau- und Nutzholz, Hopfen (von 20 auf 14 M.), musikalische Instrumente (von 30 auf 20 M.), feine Lederwaaren (von 70 auf 65 M.), Zwirnspitzen (von 800 auf 600 M.), Wein und Most, in Fässern eingehend (von 24 auf 20 M.), rother Naturwein und Most zu rothen Wein zum Verschneiden sowie Wein zur Cognac-Bereitung unter Kontrolle (von 24 auf 10 M.), Butter, auch künstliche (von 20 auf 16 M.), Fleisch von 20 auf 15 und 17 M.), Wild (von 30 auf 20 M.), Mühlenfabrikate aus Getreide und Hülsenfrüchten (von 10.50 auf 7,30 M.), Oliven-Speiseöl (von 4 auf 3 M.), Packpapier (von 4 und 6 auf 3 M.), Druck-, Schreibpp. Papier (von 10 auf 6 M.), Mühlsteine (von 0,25 auf frei), Dachschiefer (von 1,10 auf 0,50 M.), Marmor- und Alabasterplatten (von 3 auf 2,50 M.), Korallen (von 60 auf 30 M.), Glasflüsse (von 60 auf 20 M.), Strohbänder (von 18 auf 10 M.), Eier,

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18911208018/fragment/page=0002

von Geflügel (von 3 auf 2 M.), gewisse einfarbige Thon- und Terrakottawaaren (von 10 auf 8 M.), Boden- und Wandbekleidungsplatten (von 16 auf 8 M.), Porzellan und porzellanartige Waaren (von 14 und 30 auf 10, 20, 24 M.), Pferde bis zu 2 Jahren (von 20 auf 10 M.), Ochsen (von 30 auf 25,50), Jungvieh und Schweine (von 6 auf 5 M.), Wachstuch (von 12 auf 10 M.).

Die Zollbefreiungen und Zollermässigungen, welche von Oesterreich-Ungarn an Deutschland und an Italien zugestanden worden sind, betreffen u. a.: getrocknetes Gemüse, lebende Gewächse, Ochsen (von 15 auf 12,75 Fl.), Jungvieh (von 3 auf 2,50 Fl.), Paraffin (von 6 auf 5 Fl.), Speiseessig in Fässern (von 5 auf 4 Fl.), Käse (von 20 auf 10 Fl.), Konserven (von 40 auf 35 Fl.), Farberden (von 1,00 auf 0,50 Fl.), ätherische Oele (von 25 auf 15 Fl.), Farbhölzer, Gerbestoffe und Farbestoff-Extrakte, Theer (von 20 Pf. auf frei), Harz (von 50 Pf. auf frei), gemeine Baumwollengewebe, baumwollene und wollene Sammete, Band, Posamentir- und Knopfwaaren, seidene und halbseidene Besatzartikel (von 500 auf 400 Fl.), seidene Knopf- und Posamentirwaaren, halbseidene Sammete (von 400 auf 300 Fl.), Damenhüte, Damenmäntel, Borsten, Pinsel, Papier und Papierwaaren, Tapeten (von 25 auf 18 Fl.), Luxuspapeteien etc. (von 30 auf 18 Fl.), Waaren aus weichem Kautschuk (von 30 auf 25 Fl.), Hartgummiwaaren von 50 auf 40 Fl.), Lack-Leder, Juchten etc. (von 18 auf 9 Fl.), feine Leder- und Schuhwaaren (von 35 auf 32,50 Fl.), hölzernes Spielzeug (von 20 auf 12 Fl.), Hohlglas (von 2, 4, 8 auf 1,50, 3, 6 Fl.), Dachschiefer und anderer Tafelschiefer (von 1 Gld. auf 0,25 Gld.), Mühl- und Lithographiesteine (von 0,50 Gld. auf frei), Chamotteziegel (von 0,50 u. 1 Gld. auf 0,25 und 0,75 Gld.), Bau-Ornamente, Wand-, Boden-Belagplatten (von 3 auf 1,50 und 0,50 Gld.), Porzellan (von 7 und 15 auf 5 und 10 Gld.), gewisse Thonwaaren (von 15 auf 12 Gld.), Roheisen, Eisen und Stahl, alt, gebrochen etc. (von 0,80 auf 0,65 Fl.), Luppeneisen, Ingots (von 1,60 auf 1,50 Fl.), Eisen oder Stahl in Stäben, geschmiedet oder gewalzt (von 2,75 und 3,50 auf 2,50 und 3 Fl.), Eisenbahnschienen (von 2,75 auf 2,50 Fl.), Bleche und Platten (um 4 bis 33 Proz.), verschiedene Drahtsorten (um 12 bis 25 Proz.), gemeine Eisenguss-, Eisen- und Stahlwaaren (um 6 Proz.), emaillirtes grosseiernes Kochgeschirr um 24 Proz., schmiedeeiserne Röhren (von 6,50 auf 6 Fl.), Sensen, Sicheln (von 6,50 auf 5 Fl.), Schwarzblechwaaren (um 8 Proz.), geschmiedete Kessel (von 8,50 auf 7,50 Fl.), verkupferte, verzinkte, verzinnte etc. Blechwaaren (um 20 Proz.), Eisenbahnräder (von 6 auf 5,50 Fl.), Kleineisenwaaren (um 7 bezw. 25 Proz.). Kunstguss- und Drahtwaaren, polirte und lackirte Kleineisenwaaren (um 20 Proz.), Messerschmiedewaaren (von 50 auf 45 Fl.), sonstige verfeinerte Kleineisenwaaren (um 40 Proz.), Nähnadeln (von 100 auf 50 Fl.), Zink (von 1, 3, 5 auf frei, 1,50, 3 Fl.), lackirte Tafeln und Platten aus Kupfer und Messing (von 30 auf 20 Fl.), Lokomobilen (von 8,50 auf 8 Fl.), Näh- und Strickmaschinen (bei den Gestellen um 30 Proz.), bei den Köpfen um 16 Proz. und bei den ganzen Maschinen um 25 Proz.), Zeugdruck-, Rouleaux-, Stick- und Kratzensetz-Maschinen (von 4,25 auf 3 Fl.), Nicht besonders genannte Maschinen und Apparate (von 15 und 8,50 auf 12 und 7,50 Fl.), Güterwagen (von 7 auf 6,50 Fl.), Opernglläser (von 200 auf 125 Fl.), Uhr-Fournituren (von 50 auf 40 Fl.), Klaviere, Pianinos etc. (von 40 auf 20 Fl.), Kinder-Spielwaaren in Verbindung mit Seidenwaaren, Spitzen etc. (von 100 auf 75 Fl.), englische Schwefelsäure (von 75 auf 50 Fl.), Pottasche (von 1,50 auf 0,80 Fl.), Wasserglas (von 1,50 auf 1 Fl.), Bleichlaugen, Grünspahn (von 3 auf 1,50 Fl.), Baryt-Weiss, Kitte aller Art, kohlensaures Ammoniak (von 3 auf 2 Fl.), Aetznatron, Zinkweiss pp. (von 4 auf 3 Fl.), holzessigsaurer Kalk pp., Blutlaugensalz, Holzessig, saures Blei, Bleizucker (von 6 auf 3, 4, 5 Fl.), Leim, aller Arten Gelatine (von 6 auf 4 Fl.), Chlorzink (von 10 auf 2 Fl.), Weinsteinsäure, chlorsaures Kali (von 10 auf 6 Fl.), Theerfarbstoffe u. künstlich bereitete organische Farbstoffe (v. 10 auf 1,50 Fl.), Blei-, Roth- und Farbstifte (von 24 auf 18 Fl.), concentrirte Essigsäure (von 24 auf 20 Fl.), Kerzen (von 11 auf 9 Fl.), Nachtlichte (von 25 auf 15 Fl.), Zündhölzchen (von 7 auf 5 Fl.).

Die Zugeständnisse, welche Italien an Deutschland und Oesterreich-Ungarn gemacht hat, bewegen sich vorzugsweise auf dem Gebiete der chemischen Grossindustrie, der Wollen- und Seiden-Industrie und der Eisen-Industrie. Es sind italienischerseits im Zoll unter anderem ermässigt worden: Schwefel, Quecksilber (von 100 auf 80 Lire), Farbstoffe, Buchdruckerschwärze (um 20 Proz.), baumwollene Lampendochte (von 150 auf 100 Lire), gewisse Pferdehaare und Waaren daraus (von 20 auf 17 Lire), wollene Gewebe aus Streichgarn (um 7, 8 bezw. 9 Proz.), gewisse gedruckte Wollengewebe (um 6 bezw. 9 Proz.), gewisse wollene Posamentirwaaren (um 18 Proz.), farbiges Papier, Tapeten (um 11 Proz.), Schuhwerk aus Kautschuk (von 200 auf 125 Lire), gewisse Seidenwaaren (um 7 bis 35 Proc.), genähte Gegenstände aus Seide (um 7 Proz.), Lampen- und Lampentheile (von 18 auf 15 Lire), Schmiedeeisen und Stahl in Stäben (um 7 bis 8 Proz.), Walzdraht (um 8 Proz.), gewisse schmiedeeiserne Röhren (um 7 Proz.), gewisse grobe Eisenwaaren (um 10 Proz.), gewisse Geräthschaften und Werkzeuge aus Eisen oder Stahl (um 4 Proz.), feine Eisenwaaren (um 3 Proz.), Feilen und Raspeln (um 6 bis 7 Proz.), Buchdrucker-Lettern (von 20 auf 18 Lire), Antimon (von 8 auf 6 Lire), Näh- und Stecknadeln (von 100 auf 80 Lire), Farb-Erden (von 4 auf 3 Lire), Oefen und Oefentheile aus Thon (von 5 auf 2,50 Lire), weisse Thonwaaren und weisses Steinzeug (von 18 auf 16 Lire), weisses Porzellan (von 18 auf 16 Lire), gewisse gemeine Kurzwaaren (um 25 Proz.), Saiten- und Blasinstrumente (um 25 Proz.), Posamentierwaaren aus Kautschuk und Guttapercha (um 8 Proz.) etc. etc.

Von belgischer Zollermässigung sind zu nennen: Schafe (von 2,50 auf 2 Frcs.), Bier in Fässern (von 6 auf 5 Frcs.), Wild, getrocknete Pflaumen, gemeines Töpfergeschirr (von 0,30 auf 0,15 Frcs.) etc. etc. Im übrigen sind die belgischen Tarif-Konzessionen zum grössten Theile Bindungen bestehender Zollbefreiungen und Zollsätze.

Von dem 300 bis 340 bezw. 80 bis 100 Mill. M. betragenden jährlichen Gesammtwerth der Ausfuhr Deutschlands nach Oesterreich-Ungarn bezw. nach Italien sind im ganzen für einen Exportwerth von 63 bezw. 23 Mill. M. die Zollsätze ermässigt und für einen Exportwerth von 198 bezw. 60 Mill. M. die Zölle gebunden worden. Bei den Zollermässigungen sind die Sätze gegenüber dem z. Z. geltenden Meistbegünstigungs-Tarif durchschnittlich um 25 Proz. herabgesetzt. Sämmtliche dem Reichstage vorgelegten Verträge sollen am 1. Febr. k. J. in Kraft treten.

— Zucker-Industrie in Italien. Mailand, 7. Dez. Die Zucker-Raffinerie Ancona wurde vorgestern geschlossen, sämmtliche Arbeiter wurden entlassen, da neuerdings die durch königliches Dekret verfügte Erhöhung der Rohzuckersteuer einen nutzbringenden Weiterbetrieb unmöglich macht. Auch verschiedene andere grosse Fabriken des genannten Platzes haben infolge des schlechten Geschäftsganges einstweilen gänzlich geschlossen.

— Die Generalversammlung der Frankfurter Bierbrauerei-Gesellschaft (Henninger) genehmigte die Anträge des Aufsichtsraths. Der von Rosenthal-Berlin gestellte Antrag, die Genehmigung der Bilanz zu vertagen, wurde mit 1211 gegen 328 Stimmen abgelehnt.

— Saal-Eisenbahn. Die Dividende für 1891 wird von der Verwaltung mit allem Vorbehalt auf 4½—4¾ Proz. (1890 4¾ Proz.) für die Stamm-Prioritäts-Aktien geschätzt. Die Stamm-Aktien würden auch für 1890/91 nichts erhalten.

— Eisenbahn-Einnahmen. Wien, 7. Dez. Ausweis der Südbahn in der Woche vom 26. Nov. bis 2. Dez. 789,925 fl., Mehreinnahme 14,735 fl.

— Zahlungseinstellungen. Die Spar- und Kreditbank in Glauchau, eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht, hat ihre Zahlungsunfähigkeit angezeigt und die Konkurseröffnung beantragt.

Rio de Janeiro, 5. Dez. (Telegr.) Wechsel auf London nominell.

Börse zu Halle am 8. Dezember.

Preise mit Ausschluss der Maklergebühr für 1000 kg netto.

Weizen, matt, 222—234 M., fremder über Notiz. Rauhweizen 223—233 M. Roggen, still, 238—243 M. Gerste, Brau-, ruhig, 182—198 M., feinste über Notiz, Futter- 160—176 M. Hafer, ruhig, 158—164 M. Mais, amerik. Mixed 180 M. gefordert. Donaumais 172—180 M., neuer ungarischer 164—172 M. Raps — M. Rübsen, Sommerrübsen, — M. Erbsen, Viktoria-, matt, 220—250 M., Wicken ohne Handel.

Preise für 100 kg netto.

Kümmel, ausschl. Sack, ohne Handel. Stärke, einschl. Fass Hallesche prima Weizen 48,50—49,50 M., abfallende Sorten billiger, Maisstärke, einschliessl. Sack brutto, bei geringen Vorräthen, 39,00—40,00 M. Linsen 30—42 M. Bohnen 19,00—20 M. Mohn, blau, 56,00—58,00 M., grau —,— —,— M. Futterartikel, fest, Futtermehl 18,00—19,00 M. Roggenkleie 13,75—14,75 M. Weizenschalen 11,75—12,25 M., Weizengrieskleie 11,75—12,25 M., Malzkeime, helle, 12,00 bis 13,00 M., dunkle 11—12 M., Oelkuchen 13,50—14,50 M. Malz 30,00—32,00 M. Rüböl 61,50 M. Petroleum 23,50 M. Solaröl 0,825/30° 16,50 M.

Spiritus, 10,000 Liter-Proz., still, Kartoffel- mit 50 M. Verbrauchsabgabe 72,40 M., mit 70 M. Verbrauchsabgabe 52,90 M. Rüben- —,— M.

Zucker.

Magdeburger Börse. I. Preise für greifbare Waare.

A. Mit Verbrauchssteuer.	5. Dez.	7. Dez.	B. Ohne Verbrauchssteuer.	5. Dez.	7. Dez.
Brodraff. I.	29,75	29,75	Granul. Z.	—,——	—,——
do. II.	29,50	29,50	Kornz. 92%	19,20-19,55	19,20-19,50
Gem. Raff.	29,00-29,50	29,00-29,50	do. 88%	18,50-18,85	18,40-18,70
Gm. Melis I.	28,00	28,00	Nachpr. 75%	14,80-16,60	14,80-16,30
Krystallz. I.	—	—	Tendenz am 7. Dez. vorm. 11 Uhr:		
— do. II.	—	—	Ruhiger.		

Tendenz 7. Dez. 11 Uhr: Fest.

II. Terminpreise (abzüglich Steuervergütung).

A. Rohzucker I. Produkt Basis 88 %.

Notizlos.	b. frei an Bord Hamburg.
	April-Mai —.
Mai 15,50-15,52½ bez.,	15,52½ B, 15,0 G.
Juni 15,70 bez.	
Juni-Juli 15,67½ B.,	15,60 G.
Aug. 15,80 Br.,	15,75 G.
Okt.-Dez. 13,86 Br.,	15,50 G.
Tendenz: Stetig.	

Dez. 14,85 bz., 14,85 B., 14,82½ G. Jan. 15,05 bz., 15,05 B., 15,02½ G. Jan.-März 15,20 bez., 15,20 Br., 15,17½ G. Febr. 15,32½ bz., 15,30 B., 15,17½ G. März 15,55-15,32½ bz., 15,32½ B., 15,0 G. April 15,45 Br., 15,40 G.

B. Granulirter Zucker. Frei an Bord Hamburg.

Nov. —,—. Tendenz: —.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft.

Liquidationspreise am 7. Dez.

Rohzucker. Mittags 11½ Uhr. frei auf Speicher Magdeburg.	frei an Bord Hamburg.	Rohzucker. Abends 6 Uhr. frei auf Speicher Magdeburg.	frei an Bord Hamburg.
Dez. . . 14,5 ½ M.	14,82½ M.	Dez. . . 14,47½ M.	14,77½ M.
Januar . 14,72½ „	15,02½ „	Januar . 14,70 „	15,00 „
Februar 14,8 ½ „	15,17½ „	Februar 14,85 „	15,15 „
März . . 15,00 „	15,30 „	März . . 15,00 „	15,30 „
April . . 15,10 „	15,40 „	April . . 15,10 „	15,40 „
Mai . . 15,20 „	15,50 „	Mai . . 15,17½ „	15,4 ½ „
Juni . . 15,27½ „	15,57½ „	Juni . . 15,27½ „	15,57½ „
Juli . . 15,35 „	15,65 „	Juli . . 15,35 „	15,65 „
Aug. . . 15,45 „	15,75 „	Aug. . . 15,45 „	15,75 „
Okt. . . 13,45 „	13,75 „	Okt. . . 13,45 „	13,75 „
Nov. . . 13,45 „	13,75 „	Nov. . . 13,45 „	13,75 „
Granulirter Zucker frei an Bord Hamburg.		Granulirter Zucker frei an Bord Hamburg	

Zucker-Liquidationskasse in Magdeburg.

• Hamburg, 7. Dez. (Bericht der Hamb. Firma Joswich u. Comp.) Rüben-Zucker I. Produkt Basis 88% frei an Bord Hamburg per Dez. 14,82½, per Mai 15,50, per Aug. 15,75. Behauptet.

• Hamburg, 7. Dez. (Schlussbericht.) Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88% Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg pr. Dez. 14,82½ pr. März 15,32½, pr. Mai 15, 5, pr. Aug. 15,75. Fest.

• Paris, 7. Dez. (Schlussbericht.) Rohzucker behauptet, 88% loco 39,50 à 39,75. Weisser Zucker behauptet, Nr. 3, per 100 kg per Dez 41,75, pr. Jan. 42,00, pr. Jan.-April 42,62½, pr. März-Juni 43,25.

• Antwerpen, 5. Dez. Sofort 37,25 Frcs, Jan. —,— Frcs., Jan.-März 38,50 Frcs.

• London, 7. Dez. 96% Javazucker loco 16¾ stetig. Rüben-Rohzucker loco 14¼ stetig.

Kaffee.

• Hamburg, 7. Dez. Kaffee fest, Umsatz 15¹⁰ Sack.

• Hamburg, 7. Dez., vorm. 11 Uhr. (Vormittagsbericht.) Kaffee Good average Santos pr. Dez. 67 2/16, pr. März 62½, pr. Mai 61¼, pr. Sept 59. Behauptet.

• Hamburg, 7. Dez., nachm. 3 Uhr. (Nachmittagsbericht.) Kaffee Good average Santos per Dez. 67 2/16, per März 62 1/32, per Mai 61¼, per Sept. 59. Ruhig.

Amsterdam, 7. Dez. Java-Kaffee good ordinary 55½.

• Havre, 7. Dez., vorm. 10 Uhr 20 Min. (Bericht der hamburger Firma Peimann, Ziegler & Co.) Kaffee good average Santos pr. Dez. 84,25, pr. März 76,75, pr Mai 71,50. Unregelmässig.

Oele. Oelsaaten. Fettwaaren.

• Berlin, 7. Dez. (Amtl.) Rüböl per 100 kg mit Fass. Termine behauptet. Gek. — Ctr. Kündigungspreis — M. Loco mit Fass —,— bez., loco ohne Fass —,—, Durchschnittspr. —,— M, per diesen Monat 62,2—,5—,5 bez., per Dez.-Jan. —, per Jan.-Febr. —, per Febr. März —, per April-Mai 61,3 bez., per Mai-Juni —,— M.

• Breslau, 7. Dez. Rüböl pr. Dez. 65,0, per April-Mai —,— M.

• Hamburg, 7. Dez. Rüböl (unverzollt) behauptet, loco 63.

• Stettin, 7. Dez. Rüböl unverändert, per Dez. 60,0, per April-Mai 60,50.

• Bremen, 7. Dez. Schmalz. Ruhig. Wilcox 35 Pf., Armour 34 Pf., Rohe u. Brothers — Pf., Fairbanks 32 Pfg.

• Köln, 7. Dez. Rüböl loco 66,00, per Mai 63,80, per Okt. 63,10.

• Pest, 7. Dez. Kohlraps per Aug.-Sept. 13,75 Gd., 13,35 Br.

• Paris, 7. Dez. Rüböl weichend, per Dez. 65,00, per Jan. 65,50, per Jan.-April 66,00, per März-Juni 66,75.

• Amsterdam, 7. Dez. Rüböl loco 31½, do. per Mai 32½.

Spiritus.

• Posen, 7. Dez. Spiritus loco ohne Fass (50er) 69,10, do. loco ohne Fass (70er) 49,70. Fest.

• Breslau, 7. Dez. Spiritus per 100 l 100% excl. 50 M. Verbrauchsabgaben per Dez. 69,96, do. do. 70 M. Verbrauchsabgaben per Dez. 50,90, do. do. per Dez.-Jan. —,—, do. do. per April-Mai 51,60.

• Hamburg, 7. Dez. Spiritus still, per Dez. 41 Br., per Dez.-Jan 41 Br., per Jan.-Febr 41 Br., April-Mai 41 Br.

• Stettin, 7. Dez. Spiritus unverändert, loco ohne 50 M. Konsumsteuer —,—, 70 M. Konsumsteuer 51,20, per Dez. 50,80, per April-Mai 51,90.

• Paris, 7. Dez. Spiritus behauptet, per Dez. 47,75, per Jan. 47,25, per Jan.-April 47,00, per Mai-Aug. 46,75.

• Berlin, 7. Dez. (Amtlich.) Spiritus mit 50 M. Verbrauchsabgabe per 100 l à 100% gleich 10,000% nach Tralles. Gekündigt —,—. Kündigungspreis — M. Loco ohne Fass 71,7 bez.

Spiritus mit 70 M. Verbrauchsabgabe per 100 l à 100% gleich 10,000% nach Tralles. Gekündigt —,—. Kündigungspreis —,— M. Loco ohne Fass 52,2 bez.

Spiritus mit 50 M. Verbrauchsabgabe per 100 l à 100% gleich 10,000% nach Tralles. Gekündigt — l. Kündigungspreis — M. Loco mit Fass —, per diesen Monat —.

Spiritus mit 70 M. Verbrauchsabgabe. Behauptet. Gekündigt 30,000 l. Kündigungspr. 51,7 M. Loco mit Fass —, Durchschnittspr. —, per diesen Monat u. per Dez.-Jan. 51,7—,6—8—,7 bez., per Jan.-Febr. 1892 51,5—,8 bez., per Febr.-März —, per März-April —, per April-Mai 52,5—,3—,6 bez., per Mai-Juni 52,7—,5—,8 bez., per Juni-Juli 53,1—53—,2 bez., per Juli-Aug. 53,6—,7—,7 bez.

Petroleum.

• Stettin, 7. Dez. Loco 11.10.

• Hamburg, 7. Dez. Petroleum ruhig, Standard white loco 6,25 Br., pr. Jan.-März 6,20 Br.

• Bremen, 7. Dez. (Börsen-Schluss-Bericht. — Offizielle Notirung der Bremer Petroleum-Börse.) Raff. Petroleum sehr fest, loco 6,10 G.

• Antwerpen, 7. Dez. [Schluss-Bericht.] Raffinirtes Type weiss loco 16½ bez., 16¾ Br., pr. Dez. 16, pr. Jan.-März 16 Br., per Sept.-Dez. 16½ Br. Stetig.

New-York, 7. Dez. (Telegr.) [Anfangs-Kurse.] Petroleum Pipe line certificates pr. Jan. 50.

Hülsenfrüchte.

• Berlin, 7. Dez. Mais per 1000 kg. Loco unverändert, amerikan. fest. Termine geschäftslos. Gek. — t. Kündigungspr. — M. Loco 160—174 M. nach Qual., Durchschnittspr. —, per diesen Monat — M., per Dez.-Jan. —, per Febr.-März 1892 —,—, per April-Mai — bez.

Erbsen per 1000 kg. Kochwaare 210—250 M., Futterwaare 180—188 M. nach Qualität.

• Wien, 7. Dez. Mais per Mai-Juni 6,62 Gd., 6,65 Br.

• Pest, 7. Dez. Neumais per Mai-Juni 1892 6,22 Gd., 6,24 Br.

• London, 7. Dez. Mais stetig, Bohnen 1 sh. niedriger.

Mehl.

• Berlin, 7. Dez. (Amtl.) Roggenmehl Nr. 0 u. 1 per 100 kg. brutto inkl. Sack. Termine niedriger. Gekündigt —,— Sack. Kündigungspreis —,— M. Durchschnittspreis —,—, per diesen Monat u. per Dez.-Jan. 32,6—,45 bez., per Jan.-Febr. 1892 32,55—,40 bez., per April-Mai 32,15—32 bez.

• Berlin, 7. Dez. Weizenmehl Nr. 00 32,00—30,25, Nr. 0 33,00—29,00 bez. Feine Marken über Notiz bez.

Roggenmehl Nr. 0 u. 1 32,75—32,00 bez., do. feine Marken Nr. 0 u. 1 34,00—32,75 bez., Nr. 0 1,50 M. höher als Nr. 0 u. 1 per 100 kg. br. inkl. Sack.

• Paris, 7. Dez. Mehl träge, per Dez. 58,60, per Jan. 59,30, per Jan.-April 60,20, per März-Juni 61,10.

• London, 7. Dez. Mehl weichend.

Viehmärkte.

Berlin, 7. Dez. Städtischer Central-Viehhof. (Amtlicher Bericht der Direktion.) Es standen seit Freitag nach und nach zum Verkauf: im ganzen 3707 Rinder (einschl. 237 Dänen und Schweden und 11 Oesterreicher), 13,628 Schweine (einschl. 669 Dänen, — Holländer, — Galizier, — leichte Ungarn, 71 Bakonier), 1327 Kälber und 7243 Hammel. — Das Rindergeschäft wickelte sich bei dem verhältnissmässig starken Auftrieb sehr schleppend und gedrückt ab und bleibt bedeutender Ueberstand. Es waren ca. 350 Stück bessere Stiere und nahezu ebenso viel ganz geringe Waare, an Husumern aber nur 61 Stück zugetrieben. Ia. 60 62, IIa. 54—58, IIIa 40—48, IVa. 35—38 M. für 100 Pfd. Fleischgewicht (d. i. das Gewicht der vier Viertel, auf welche der für das Stück gezahlte Preis, aber nach Abzug des durchschnittlichen Werthes von Haut, Kopf, Füssen, Eingeweiden oder Kramen usw., vertheilt worden ist). — Der Schweinemarkt verlief äusserst flau, auch für Exportzwecke wurde bedeutend weniger angekauft als vor acht Tagen. Die Preise gingen durchweg zurück und es wurde nicht geräumt. Ia. 50—51, ausgesuchte Posten auch darüber, Ia. 45 bis 49, IIIa. 37—44 M. für 100 Pfd. mit 20 Proz. Tara. Bakonier je nach Qualität 46—48 M. für 100 Pfd. mit 50—55 Pfd. Tara das Stück. — Der Kälbermarkt ging langsam, besonders mittlere und geringe Waare war schwer verkäuflich. Ia. 56—60, ausgesuchte Waare darüber, IIa. 48—55, IIIa. 38—47 Pf. das Pfund Fleischgewicht. — Hammel waren zu stark angeboten. Infolgedessen fielen die Preise, namentlich der besseren Qualitäten, die verhältnissmässig reichlich vertreten waren. Das Geschäft ging sehr flau und es verbleibt nicht unbedentender Ueberstand. Ia. 44—48, beste Lämmer bis 52, IIa. 36—42 Pf. das Pfund Fleischgewicht.

Eier.

• Berlin, 7. Dez. (Bericht der ständigen Deputation für den Eierhandel.) Normale Eier je nach Qualität 3,25—3,40 M. pro Schock, extra grosse über Notiz bezahlt. Aussortirte, kleine Waare je nach Qualität 2,40—2,50 M. per Schock. Kalkeier je nach Qualität von 3,10—3,20 M. per Schock, extra grosse über Notiz bez. Tendenz: Ruhig.

Futterartikel.

• Hamburg, 7. Dez. Palmkuchen, deutsche 120 M., Cocosnusskuchen, deutsche 100 M., Baumwollsaatkuchen 143—148 M., Erdnusskuchen 140—160 M. je nach Qual., Rappskuchen 130—135 M., Leinkuchen 160 M., Palmkernschrot 115 M., für 1000 kg. Rüböl still, loco 63,00 M. Br. Leinöl matt, loco 40,00 M. Br.

Wolle. Baumwolle.

• Leipzig, 7. Dez. Kammzug-Terminhandel. La Plata Grundmuster B. per Dez. 3,52½, per Jan. 3,55, per Febr. 3,57½, per März 3,60, per April 3,62½, per Mai 3,65, per Juni 3,67½, per Juli 3,70, per Aug. 3,72½, per Sept. 3,72½, per Okt. 3,72½, per Nov. 3,72½. Umsatz 75,000 kg. Ruhig.

La Plata Contract C. Dez. 3,60½.

• Bremen, 7. Dez. Wolle. Umsatz 79 B. Cap.

• Antwerpen, 7. Dez., vorm. 10 Uhr 30 Min. (Bericht v. Wilkens u. Komp.) La Plata-Zug, Type B., Dez. 4,40, Febr. 4,45, März 4,50, Juni 4,60 Käufer.

• Bremen, 7. Dez. Baumwolle. Stetig. Upland middl., loco 41 Pfg., Upland, Basis middl., nichts unter low middl., auf Termin-Lieferung, Dez. 40½ I Gr., Jan. 40½ Pfg., Febr. 40¾ Pfg., März 41¼ Pfg., April 41½ Pfg., Mai 42 Pfg.

• Liverpool, 7. Dez. Baumwolle. [Anfangsbericht.] Muthmasslicher Umsatz 10,000 B. Stetig. Tagesimport 47,000 B.

• Liverpool, 7. Dez., nachm. 1 Uhr 50 Min. Baumwolle. Umsatz 10,000 B., davon für Spekulation und Export 1000 B. Amerik. stetig, Surats ruhig.

Middl. amerik. Lieferungen: Dez.-Jan. 4 5/32, Jan.-Febr 4 21/64, März-April 4 23/64, Mai-Juni 4 46/64, Juli-Aug. 4 81/64 d. Alles Käuferpreise.

• Liverpool, 7. Dez., nachm. 4 Uhr 10 Min. Baumwolle. Umsatz 10,000 B., davon für Spekulation und Export 1000 B. Stetig.

Middl. amerik. Lieferungen: Dez.-Jan. 4 5/32 Käuferpreis, Jan.-Febr 4 9/32 do., Febr.-März 4 7/32 do, März-April 4 1/8 do., April-Mai 4 15/64 do. Mai-Juni 4 49/64, Werth, Juni-Juli 4 21/32 Käuferpreis, Juli-Aug. 4 43/64 d. do.

Chemische Produkte.

• London, 7. Dez. Chilisalpeter 9 sh. 1½, d. für gewöhnliche, 9 sh. 4½, d. für chemische Sorten.

Metalle.

• Glasgow, 7. Dez. Die Verschiffungen betrugen in der vorigen Woche 1550 Tons, gegen 4340 Tons in derselben Woche des vorigen Jahres.

• London, 7. Dez. Chili-Kupfer 45¾, per 3 Monate 46¼.

• London, 7. Dez. Blei, span. 11½ Lstrl., engl. 11¼ Lstrl., Zinn 91½ Lstrl., Zink 22½ Lstrl., Antimon —,— Lstrl.

• New-York, 7. Dez. Zinn Straits 19,85 Doll. Eisen Nr. 1 Coltness 24,50 Doll.

Wasserstände. (bedeutet + über — unter Null.)

Saale und Unstrut.					Fall	Wuchs
Artern, Brückenpegel.	6. Dez.	+0,34	6. Dez.	+0,43	—	9
Weissenfels, Oberpegel	„	+2,40	„	+2,34	6	—
do. Unterpegel	„	+0,20	„	+0,08	12	—
Halle, Unterbaupt . .	7. Dez.	+1,80	8. Dez.	+1,80	—	—
Trotha, do.	„	+1,70	„	+1,70	—	—
Alsleben, Oberpegel .	6. Dez.	+2,31	6. Dez.	+2,31	—	—
do. Unterpegel .	„	+1,33	„	+1,36	—	3
*Kaibe, Oberpegel . .	„	+1,48	„	+1,46	2	—
do. Unterpegel . .	„	+0,48	„	+0,50	—	2

Moldau. Iser. Eger. Elbe.

	Dez.	Fall	Wuchs		Dez.	Fall	Wuchs
Budweis . . .	6 0,40	—	—	*Torgau	7 +0,64	—	2
Prag	» -0,27	—	—	*Wittenberg . .	» +1,23	7	—
Jungbunzlau .	» -0,00	—	1	*Roselau	» +0,78	—	—
Laun	» -0,13	—	—	*Barby	» +1,00	9	—
Pardubitz . . .	» -0,04	—	—	*Magdeburg . .	» +1,22	2	—
Brandeis . . .	» -0,04	1	—	*Tangermünde	» +1,56	4	—
Melnik	» -0,34	4	—	*Wittenberge .	» +1,35	3	—
Leitmeritz . . .	» -0,36	1	—	*Dömitz Peg. .	» +0,82	4	—
Aussig	» -0,26	2	—	*Lauenburg . .	» +1,01	2	—
Dresden . . .	7. -1,17	—	—				

• Beobachtet mittags nach amtl. Depeschen der kgl. Elbstrombau Verwaltung.

Verfälschte schwarze Seide. Man verbrenne ein Röllchen des Stoffes, von dem man kaufen will, und die etwaige Verfälschung tritt sofort zu Tage: Reichte, rein gefärbte Seide kräuselt sofort zusammen, verlöscht bald und hinterläßt wenig Asche von ganz hellbräunlicher Farbe. — Verfälschte Seide (die leicht spröde wird und bricht) brennt langsam fort, namentlich glimmen die „Schußfäden" weiter (wenn sehr mit Farbstoff erschwert), und hinterläßt eine dunkelbraune Asche, die sich im Gegensatz zur ächten Seide nicht kräuselt sondern krümmt. Zerbröckelt man die Asche der ächten Seide, so zerstäubt sie, die der verfälschten nicht. Das Seidenfabrik-Depôt von G. Henneberg (K. u. K. Hoflief.) Zürich versendet gern Muster von seinen ächten Seidenstoffen an Jedermann und liefert einzelne Roben und ganze Stücke porto- und zollfrei ins Haus. Doppeltes Briefporto nach der Schweiz.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18911208018/fragment/page=0003

Bettfedern Betten Bettstellen

Pfd. 60 ₰ 1 ℳ 1½ ℳ 2 ℳ 3 ℳ — Stand 18 ℳ 21 ℳ 30 ℳ 45 ℳ 60 ℳ — 6 ℳ 10 ℳ 15 ℳ 25 ℳ 40 ℳ Matratzen 7½—60 ℳ

Gebr. Fackenheim, Gr. Ulrichstrasse 13.

Praktisches Weihnachtsgeschenk.

Die Besten, Billigsten, Schönsten **Regen-Schirme** kauft man nur in der Schirm-Fabrik von **Franz Rickelt**

in Satin von 1 Mk. an, in Gloria von 2 Mk. an, in Seide von 5 Mk. an.

Kleinschmieden.

Albin Hentze Halle a/S. **39 Schmeerstr. 39.**

Größte Auswahl in **Schul-, Schreib- und Zeichenartikeln!**

Schultornister von 60 ₰ bis 6 ℳ, **Schultaschen** von 60 ₰ bis 7 ℳ, **Bücherträger, Fabertafeln, Klapptafeln,** **Bleistiftspitzer** p. Stück 10 ₰ bis 1 ℳ, **Messer, Reißzeuge** von 50 ₰ bis 18 ℳ, **Reißschienen, Reißbretter, Winkel, Zeichenpapier,** **Chinesische Tusche** à 10 ₰ bis 4 ℳ, **Bleistiftetuis! Schreibgarnituren!** von 10 ₰ bis 4 ℳ **Buntstifte! Ordnungsmappen! Rechenmaschinen! Zeugnismappen!**

zu äußerst billigen Preisen!

Albin Hentze Halle a/S. **39 Schmeerstr. 39.**

Bonnerseidel

mit Ansicht von Halle,

Turner- und Sportseidel, Mediciner-, Juristen-, Philologen-, Philosophen-, Pharmaceuten-Schoppen à 7 Mark.

Seidel mit Wappen hall. Corps stets vorräthig!

Extra-Anfertigung in 14 Tagen!

Neuheit! Becher mit Farbenwappen u. Cirkel à 3,50 Mark, Römer, Seetbecher, Aschenschaalen mit Corpswappen.

Billigste Preise!

Lager und Verkaufsstelle

der Lettiner Porzellan-Manufactur

von Heinrich Baensch

Halle a. S., Poststraße 12, Eingang Rathhausgasse,

empfiehlt zu **Weihnachtspräsenten**

große Auswahl in weißem und decorirtem **Porzellan**

in anerkannt guter Qualität zu **Fabrikpreisen,** als:

Tafel-, Kaffee-, Wasch-Service etc.

Extra-Anfertigungen von Malerei jeder Art.

Damenmalerei wird gediegen vergoldet und gebrannt.

Grösste Chance – Kleines Risiko

bieten wir durch die Betheiligung an einer Serie von 50 u. 100 Originalloosen der Rothen Kreuz-Geldlotterie.

Haupttreffer Mk. 150,000, 75,000 etc. etc.

Ziehung schon am 28. Dezember d. J.

Antheile an diesen Originalloosen geben wir wie folgt:

50/50 ℳ 5.— 50/25 ℳ 10.— 50/20 ℳ 12.50 50/10 ℳ 25.— 50/5 ℳ 50.— 100/50 ℳ 10.— 100/25 ℳ 20.— 100/20 ℳ 25.— 100/10 ℳ 50.— 100/5 ℳ 100.—

Porto u. amtliche Liste ℳ 0,30.

Die Einsicht der Originalloose steht jedem Betheiligten zu.

Originalloose p. Stück 3 Mk., Porto u. Liste ℳ 0,30.

A. & J. Hirschberg, Bankgeschäft,

Berlin W., Leipzigerstrasse 14.

Leipzigerstr. 89. — Leipzigerstr. 89.

Luft-Gewehre. — Stutzen-Gewehre.

W. Tornau,

Büchsenmacher, Halle a. S.,

empfiehlt für **Jäger** und **Jagdliebhaber** passende **Weihnachts-Präsente** in reicher Auswahl.

Fertig gerahmte Bilder

jeder Art

mehrere Hundert vorräthig.

Tausch & Grosse,

Buch- und Kunsthandlung.

A. Schäfer, Uhrmacher,

Dachrinngasse 2.

Regulateure, 14 Tage gehend, von 12—60 Mk.
Nickelwecker, 3 und 4 Mk., feinste bis 18 Mk.
Wanduhren v. 3 Mk., mit Schlagwerk v. 5—30 Mk.
Herrenuhren in Neusilber v. 8 Mk., feinste 15—18 Mk.
" in Silber von 16—48 Mk.
" in Gold 14kar. von 45 Mk. an.
Damenuhren in Metall von 16 Mk. an.
" in Silber von 18 Mk. an.
" in Gold von 22—130 Mk.
Uhrketten in Nickel, Talmi, Double und Goldcharnier von 0.50—25 Mk.
Trauringe in Double, Goldcharnier und Gold, 8- und 14kar., 1.25—15 Mk.
Steinringe von 1.50—25 Mk.
Halsketten, Brochen, Medaillons u. s. w.
Ohrringe von 1—12 Mk., goldene von 2 Mk. an.

Reparaturen sauber und billigst.

HEINRICH GUNDLACH.

Als **Weihnachts-Geschenke** empfehle

Briefpapiere

mit Monogramm-Prägungen

in hochfeiner Ausführung zu billigsten Preisen.

Papier- und Lederwaaren-Handlung

Breitestrasse 32.

Müller & Pilgram, Poststraße 9/10, I.

Photographie

Weihnachtsaufträge baldigst erbeten.

W. Leopold, Korbmachermeister,

Mauergasse 9, Nähe des Waisenhauses,

empfiehlt eine großartige Auswahl

passender Weihnachtsgeschenke

in Korbwaaren, als Puppenwagen, Korbstühle, Blumentische, Papierkörbe, Arbeitskörbe, Rothständer ꝛc. zu billigsten Preisen.

NB. Alte Puppenwagen werden sauber reparirt.

Weihnachts-Geschenke.

Spiel-Sachen

für Kinder mit Musik und Mechanik in größter Auswahl.

Gustav Uhlig,

Uhren- u. Musikwerkfabrik, Halle a/S., untere Leipzigerstr.

Stepprock-Watten,

grau, ½ weiß, In weiß

Tafel 55 ₰, 80 ₰, 1,00,

2 Meter lang.

Isenthal & Co.,

Halle a. S.,

Gr. Ulrichstraße 31.

Hemdentuch

Special-Artikel von

Joh's. Daehne,

Berlin, Potsdam,

Scharrnstr. 12/13. Schwertfegerstraße.

Qual. A. gute, leichtere Waare à 35 ₰,
" B. gute Waare z. Hemd. à 40 ₰,
" C. extrafeine Waare à 45 ₰

Dowlas zu Laken, 133 u. 150 cm breit, à 80, 95, 110 ₰.

Prob. grat., fr. Send. v. 20 ℳ an fr.

Grosse Betten 12 M.

(Oberbett, Unterbett, zwei Kissen) mit gereinigten neuen Federn b. Gust. Lustig, Berlin, Prinzenstr. 43, p. Preiscourante gratis und franko.

Viele Anerkennungsschreiben.

Billigste Möbel,

Ladeneinrichtungen u. s. w.

Thorstraße 36.

Sohlenlederabfall,

billig, passend zu ganzen und halben Absätzen.

Sternlicht, Kaulenberg 6, Lagerraum.

Stadt-Theater.

Dienstag den 8. Dezember

85. Vorstellung.

61. Abonn.-Vorstellung. Farbe weiß. Anfang 7¼ Uhr. Ende 10½ Uhr.

Die Entführung aus dem Serail,

oder: Belmonte und Constanze.

Oper in 3 Aufzügen von W. A. Mozart

Für den Anzeigentheil verantwortlich: W. Königk in Halle. — Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel. — [Mit 1 Beiblatt und Unterhaltungsblatt.]

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18911208018/fragment/page=0004